

Keine Lehrer, keine Ausbildungsplätze - aber enorm viele Studienabbrecher

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 13. Oktober 2020 11:03

Zitat von Palim

Warum kann man Lehramt nicht als interdisziplinären Studiengang anerkennen, in dem man unterschiedliche Wissenschaften miteinander verbindet?

Warum muss man einen Nachteil suchen, wenn sich Studierende in mehrere Fachgebiete einarbeiten und dies in einem Beruf gewinnbringend zusammenführen?

Danke noch mal für diese Formulierung.

Natürlich wird man immer was finden, was andere ausführlicher gelernt haben. Ich habe kürzlich Bauarbeitern dabei zugesehen, wie sie mit einem Schwerlastkran auf wenigen Quadratmetern gezirkelt haben, um Eisenträger zu platzieren. Irgendwer wird auch ausgerechnet haben, welche Träger man braucht und ob der Kran nicht zu schwer ist für diese Stelle. Irgendwer anders wird die Arbeit im Amt in Auftrag gegeben haben und diese Herren haben die körperliche und handwerkliche Arbeit vor Ort geleistet. Lehrer*innen forschen nicht, sondern haben eine zweigeteilt Ausbildung mit fachwissenschaftlichem Anteil und Praxisanteil, die jeweils mit Staatsprüfung abschließen. Sie sind "an der Front" aber eine Ausbildung allein tut es eben nicht.

Wenn ihr euch das selbst immer schlechtreden müsst, wundert euch nicht, dass wir in der Öffentlichkeit eben genauso gesehen werden: Leute, bei denen es nicht für mehr gereicht hat und die besser verdienen, als es ihnen zusteht... Über jeden Artikel, der sowas verzapft wird sich aufgeregt, aber wenn es selbst viele Lehrer so sehen- traurig.

Ob Ärzte auch zweifeln, ob sie genug wissen, auch wenn sie in einer Praxis arbeiten statt zu forschen? "Nehm' se Antibiotikum/Cortison und hier is ne Überweisung zum Facharzt" kommt einem nach 20 Dienstjahren sicher auch jämmerlich vor.